
Gottes ewige Ziele und ich

Predigt vom 30. Oktober 2005 in Effretikon

Einleitung

Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Johannes 3,16

Menschen sind Gott wichtig!

Wir haben noch keine Menschen in die Augen geblickt, der Gott nicht wichtig wäre. Marc Mahler ist Gott wichtig. Nicolas Mahler ist Gott wichtig. Wisst ihr was: Ob du es glauben kannst oder nicht: **Jeder Mann, jede Frau** ist Gott wichtig. Jeder – der jetzt in diesem Saal sitzt, vielleicht denkt – was soll das! – ist Gott wichtig. Du bist Gott wichtig! Du bist dem himmlischen **Vater, Jesus Christus, dem Heiligen** Geist wichtig.

Was sagt uns dies? **Gott hat was mit dieser Welt** vor! Gott hat was mit dir und mir vor!

Erster Beweis: **Christen leben auf** der Erde und nicht im Himmel

Zweiter Beweis: Er **lässt fehlerhafte Menschen** nicht fallen

Dritter Beweis: Das Leben im Plan Gottes **schenkt eine tiefe innere Erfüllung**

Gott hat was mit dieser Welt vor!

Erster Beweis: Christen leben auf der Erde und nicht im Himmel

Was soll dies **für ein Beweis** sein? In Johannes 17 betet Jesus Christus für seine Jünger. Die Umstände sind folgende:

Es ist die letzte gemeinsame Nacht. Jesus betet für seine Jünger, sowie alle Christen der Zukunft. An diesem Abend hat Jesus Christus für dich gebetet.

Es lohnt sich das längste erhaltene Gebet von Jesus zu studieren. Es ist das gesamte **siebzehnte Kapitel des Johannesevangeliums**. Auf einen Vers seiner Fürbitte will ich eingehen – Johannes 17,15:

Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnimmst, sondern daß du sie bewahrst vor dem Bösen.

Jesus betet **für zwei Bereiche**: Erstens, seine Jünger sollen in der Welt leben, zweitens, sollen sie vor dem Bösen bewahrt bleiben.

Seine Jünger **sollen in der Welt leben**. Die Welt ist unsere Gesellschaft. Christen sollen in dieser Gesellschaft leben. Sich nicht daraus entfernen. Immer wieder in der Geschichte der Christenheit finden wir Beispiele, in denen sich Menschen vor der bösen Welt **hinter Klostermauern verschanzten**. Dies will Jesus Christus nicht. Er will dass wir in der Welt leben.

Zweitens bittet er Gott um Bewahrung vor dem Bösen. Warum? Weil das Leben auf dieser einige Herausforderung den Menschen stellt. In dieser Welt zu leben, bedeutet ja zu sagen, ab und zu einmal zu versagen. Jeder neue Tag bietet die **potenzielle**

Möglichkeit in diesem oder jenem Punkt zu versagen aber auch Grosses zu erleben.

Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnimmst, sondern daß du sie bewahrst vor dem Bösen.

Keine **zwölf Stunden nach diesem Gebet** erlebt einer der forschesten Jünger seine grösste Niederlage, sein Versagen. Er bestreitet jeglichen **Kontakt, jegliche Bekanntschaft, jegliche** Beziehung mit Jesus Ich lese nur die Worte des Petrus aus Lukas 22:

Frau, ich kenne ihn nicht.¹

Mensch, ich bin's nicht.²

Mensch, ich weiß nicht, was du sagst.³

Als **Petrus sein Versagen** bewusst wird, beschreibt die Heilige Schrift:

Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.⁴

Versagen muss nicht das Ende sein. **Menschen wollen für Ewiges leben!** Ja, trifft dies zu?

Wir alle müssen für etwas leben. Es widerspricht unserer Natur, uns damit zufrieden zu geben, dass unser Leben zu nichts Höherem bestimmt sei. Gott hat uns so erschaffen. **Welche Errungenschaften** auch immer wir auf der Erde haben mögen: Wenn wir nicht das Gefühl haben, **uns für Werte anzustrengen**, die über das Hier und Jetzt hinausgehen, dann bekommen wir den Eindruck, nutzlos zu sein. **Dieses universelle Problem durchläuft** die ganze Menschheitsgeschichte.

Die **ägyptischen Könige** erwarteten, dass sie nach ihrem Tod ein sehr geschäftiges und unterhaltsames Leben führen werden. Deswegen ver(sch)wendeten sie ihr **ganzes Leben und das Leben von Tausenden** anderer Menschen, um ihre Grabstätten zu bauen. Auch **viele europäischen Kathedralen** wurden von reichen Menschen erbaut. Ihnen wurde versprochen, dass man in diesen **Kathedralen nach ihrem Tod regelmäßig für sie beten werde**. Diese Menschen dachten sehr viel darüber nach, wie sie ihre Ewigkeit verbringen würden. Aber man muss nicht religiös sein, um sich mit diesen Dingen zu beschäftigen. Die vielfältigen Ideen, wie man **ein Vermächtnis** hinterlassen kann, zeigen uns, dass dieser Wunsch in allen Menschen steckt. **Jeder möchte gerne in etwas investieren, das ihn überlebt.⁵**

Menschen wollen für Ewiges leben. Dies ist in mein und dein Herz gelegt. Natürlich kann man dies verdrängen. Auf die die Seite tun. Natürlich kann man den Tod verdrängen, obwohl

¹ Lukas 22,57

² Lukas 22,58

³ Lukas 22,60

⁴ Lukas 22,62

⁵ Petersen, Jim; Shamy, Mike: Der Insider. Seite 17f.

der leibliche **Tod das einzig Sichere** auf Erden ist. (Gästegottesdienst)

Ich kann nur für Ewiges leben, wenn ich meine zeitliche Begrenzung auf dieser Erde sehen.
Ich kann nur für Ewiges leben, wenn ich Christ bin! Stimmt dies?

Was ist denn ein Christ? Nach der gängigen Betrachtungsweise ist ein Christ? Ein Christ ist ein **getauftes Mitglied** einer Kirche! Stimmt dies?

Machen wir ein **Experiment**. Stellen wir uns vor: Ein Christ aus der ersten Gemeinde in Jerusalem steht vor uns. Dem stellst du die Frage: Was ist ein Christ? Was antwortet er? (Umfrage)

Ich will die Bibel reden lassen, so wie es damals war – Apostelgeschichte 16,30-31:

Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muß ich tun, daß ich errettet werde?

Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus.

Also ein Christ ist jemand, der Jesus Christus kennt. Also seine Sünden zu Jesus Christus bringt, bekennt, umkehrt. Dies ist ein **willentlicher Entscheid**, der das gesamte Leben verändert. Du bist nur Christ, wenn Jesus in deinem Leben regiert, wenn du dich bekehrt hast. Das sagt die **Bibel! Wenn du Christ bist, dann kannst** du für ewiges Leben!

Warum soll diese Aussage ein Beweis sein: Christen leben auf der Erde und nicht im Himmel? Warum? Weil Gott mich, dich, dich und dich – uns alle – auf der Erde lässt, weil er etwas vorhat mit dir. Du **bist nicht da** um **irdische Reichtümer** anzuhäufen und dann zu sterben. Alles vorbei! Nein!

Gott hat was mit dieser Welt – mit dir und mir - vor!

Gott hat was mit dieser Welt vor!

Zweiter Beweis: Er lässt fehlerhafte Menschen nicht fallen

Gehen wir zurück zu diesem frustrierten Petrus. Ein Mann mit grossen Zielen. Was hat der nicht alles Jesus versprochen – und nichts gehalten! Was macht Petrus? Johannes 21,3:

Ich gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch wir gehen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Schiff; und in jener Nacht fingen sie nichts.

Er investiert in Irdisches. Er kann ja Fischen. Petrus führt die anderen Jüngern an – er führt sie zum Fischen. „**Das mit Gott ist jetzt vorbei!**“ Aber so weiter zu leben ist frustrierend. Es gab einmal einen Mann, der hatte alles erreicht, was er wollte, Reichtum, Macht, Frauen. Der schrieb:

Und alles, was meine Augen begehrt, entzog ich ihnen nicht.

Ich versagte meinem Herzen keine Freude, denn mein Herz hatte Freude von all meiner Mühe

Und ich wandte mich hin zu all meinen Werken, die meine Hände gemacht, und zu der Mühe, mit der ich mich abgemüht hatte.

Und siehe, das alles war Nichtigkeit und ein Haschen nach Wind.

Also gibt es keinen Gewinn unter der Sonne.⁶

Salomo probiert **alles „unter der Sonne“ aus** und kann keinen Sinn darin finden. Sein Problem ist, dass er zu kurzfristig ist! Wenn wir Zufriedenheit erreichen wollen, dann muss sich unsere Lebenserfahrung „über die Sonne“ hinaus, bis in die Ewigkeit, erstrecken. Petrus hat dieses **Projekt aus den Augen** verloren, so fischt er. Und jetzt? Aus vorbei?

Gott lässt sein Projekt nicht fallen. Er lässt auch Petrus nicht fallen. Johannes 21,4-7:

Als aber schon der frühe Morgen anbrach, stand Jesus am Ufer; doch wußten die Jünger nicht, daß es Jesus war.

Jesus spricht nun zu ihnen: Kinder, habt ihr wohl etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Schiffes aus, und ihr werdet finden. Da warfen sie es aus und konnten es vor der Menge der Fische nicht mehr ziehen.

Da sagt jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr. Simon Petrus nun, als er hörte, daß es der Herr sei, gürtete das Oberkleid umdenn er war nackt- und warf sich in den See.

Warum **wirft sich Petrus** ins Wasser: Weil er Jesus Christus sehen will. Weil er lieber für Ewiges leben will. Dann beauftragt Jesus den Petrus mit so einfachen Worten – Johannes 21,15-17:

Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer!

Wiederum spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Hüte meine Schafe!

Er spricht zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alles; du erkennst, daß ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe!

Jesus spricht Petrus sein Vertrauen: „**Petrus du bist dabei! Ich** gebe dich nicht auf!“ Dasselbe gilt für dich und mich! Gott gibt uns nicht auf!

Gott hat seinen **Plan mit begrenzten** Menschen. Wenn du die mit offenen Augen Bibel durchliest, dann wirst du bemerken: Die grossen Gestalten der Bibel, waren – Jesus Christus ausgenommen – **fehlerhafte Menschen**, nicht **Helden**, nicht Superchristen.

Stimmt dies? Ja! Ja und ich bin dankbar dafür!

Ist dir **schon einmal aufgefallen**: Wie wirkt Gott? Wie wird sein Wirken in der Bibel berichtet? – Meistens durch Menschen. Grössenteils. Er lässt Menschen seine Wunder, Taten, Werke tun! Von A bis Z finden wir dies in der Bibel belegt. Dies ist auch noch heute der Fall!

Du sollst Ewiges wirken. Gott hat was mit dieser Welt – mit dir und mir - vor!

Gott hat was mit dieser Welt vor!

⁶ Prediger 2,10-11

Dritter Beweis: Das Leben im Plan Gottes schenkt eine tiefe innere Erfüllung

Die **Sehnsucht für Gott zu** leben liegt in unserem Herzen verborgen. Wie ging das Leben bei Petrus weiter? Er ist mutig und erlebte den **explosionsartigen Beginn** der christlichen Gemeinde.

Gott hat ihn gebraucht. Eines ist glaube ich uns alles klar: Das was heute die meisten Bewohner der Schweiz unter Christsein verstehen, **schenkt keinerlei Erfüllung.**

Für die **meisten Christen bilden Gottesdienst**, Gemeindeveranstaltungen den Hauptteil ihres Christenlebens, deshalb werden die meisten von uns zu passiven Teilnehmern. Dies schenkt keine Erfüllung. Dies ist **tödlich langweilig**, völlig unattraktiv.

Mit diesem Zustand **darfst du nicht zufrieden** sein. Tief in deinem Innersten weisst du, dass du dich im gleichen Fahrwasser befindest wie die Menschen, die Jesus Christus nicht kennen.

Du weisst nicht, **was du nun tun soll**. Du verbringst die meiste Zeit mit Menschen, die sich auf die eine oder andere Weise selbst zerstören, **kommst dir manchmal** wie ein Fremdling in ihrer Mitte vor. Dein Leben ist zweigeteilt – ein Teil davon befindet sich in der Gemeinde, der **andere Teil in der Gesellschaft.**

Du spürst, dass du diese zwei Welten vereinen musst, sodass alle verschiedenen Aspekte deines Lebens – deine Arbeit, das soziale Leben, die Freizeit und das öffentliche Engagement – **zu etwas gut sind.**

Du kannst diesen Zustand vielleicht nicht in Worte fassen, aber du bemerkst, dass etwas Wichtiges fehlt! Du möchtest dir nicht noch mehr Aktivitäten aufladen, denn du hast schon mehr als genug zu tun.

Du suchst **auch nicht nach einem evangelistischen** Programm, das dir dabei helfen soll, deine Freunde zu erreichen. Programme haben einen Anfang und ein Ende. Wenn schon, dann suchst du nach **etwas, das dies alles übertrifft**. Du möchtest dein Leben für Dinge verwenden, die in der Ewigkeit Bestand haben. Du sehnst dich danach, dein ganzes Leben zur Ehre Gottes zu leben!

Darum geht es in dieser **Predigt- und Bibelstundenreihe**: Es soll dir helfen zu verstehen, welchen Anteil du an der Arbeit hast, die Gott heute tut. Ich will, dass wir alle merken, dass unser Anteil an Gottes Werk sich in unserer unmittelbaren Umgebung abspielt, wo er dich **und mich bereits als „Insider“** hingestellt hat.

Gottes Absicht ist es, dass jeder Bereich unseres Lebens täglich mit seinen Zielen im Einklang sein sollte, zu seiner Ehre. **Ich glaube, dass jeder von uns das erreichen kann, nicht nur ein paar besonders Begabte.**

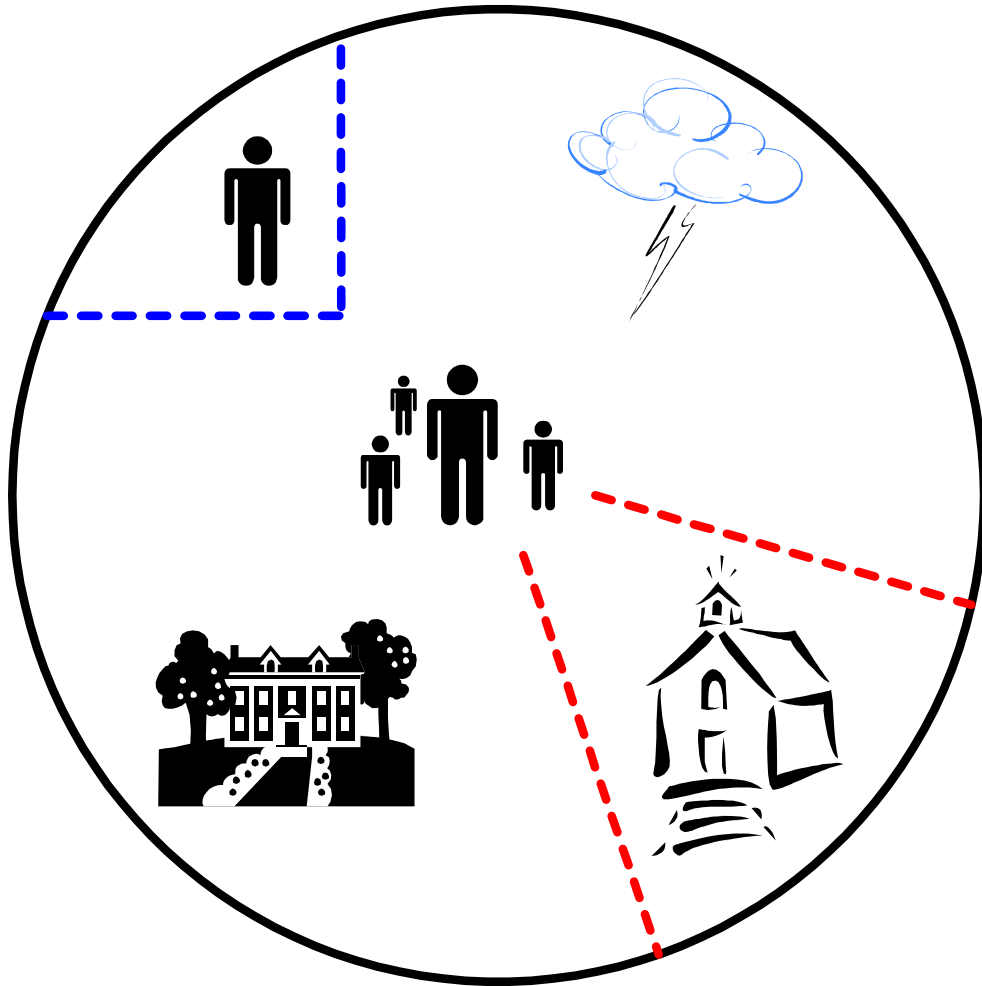
Das Leben im Plan Gottes schenkt eine tiefe innere Erfüllung – dies kann dir nichts anderes geben!

Wir können die **ganze Ewigkeit damit** verbringen, Gott anzubeten, aus seinem Wort zu lernen zu ihm zu beten und **einander zu ermutigen** und aufzubauen. Aber nur hier und jetzt haben wir die Chance, Menschen für Christus zu erreichen, die ihn noch nicht kenne. Was für ein **Vorrecht und**

was für ein Abenteuer!⁷

Gott hat was mit dieser Welt – mit dir und mir - vor!

Amen



⁷ Mittelberg, Mark: So wird ihre Gemeinde ansteckend. Seite 21